

Der abschliessende Beitrag «Betrachtungen über die liechtensteinische Geschichtswissenschaft» von *Christoph Maria Merki* nimmt eine grundsätzliche Perspektive ein und reflektiert die Voraussetzungen historischer Forschung im Kleinstaat. Der ehemalige Institutskollege Peter Geigers und Rupert Quaderers konstatiert einen durch die Kleinheit des Landes bedingten Mangel an kontinuierlicher Forschung und eine ausbaufähige wissenschaftliche Infrastruktur. Er stellt eine Distanz zur akademischen Geschichtsschreibung fest, die er etwa an einer geringen theorieförmigen Durchdringung der Forschung festmacht, und bemängelt das weitgehende Fehlen eines wissenschaftlichen Diskurses und einer kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und Forschungspositionen. Andererseits hält er fest, dass das öffentliche Interesse an Geschichte erfreulich hoch ausfalle und es im Verhältnis zur Grösse des Landes um die institutionellen sowie finanziellen Voraussetzungen gut bestellt sei. Dennoch empfiehlt er die baldige Einrichtung einer kontinuierlichen Forschungsförderung, etwa im Sinne eines Forschungsfonds, was die Behandlung weiterer dringender Themen der liechtensteinischen Geschichtsforschung ermöglichen würde.

Die Beiträge dieses Bandes sind im wissenschaftlichen und pädagogischen Forschungs- und Tätigkeitsfeld Peter Geigers und Rupert Quaderers angesiedelt. Sie reflektieren den bestehenden Wissensstand und führen teils darüber hinaus. Wenn sie da oder dort neue Einsichten und Denkanstösse vermitteln und Perspektiven für die weitere Geschichtsforschung aufzeigen und wenn sie zudem den Leserinnen und Lesern und besonders den beiden Jubilaren ein wenig Freude bereiten, ist das Anliegen dieses Buches erfüllt: Geschichte erforschen – Geschichte vermitteln.